

Zur Situation der Robert-Schumann-Forschungsstelle

Prof. Dr. Ulrich Konrad, Projektleiter der RSA und Vorsitzender des Robert-Schumann-Forschungsstelle e.V.

Anlässlich einer deutlichen Zäsur ist an dieser Stelle ein Blick zurück, aber auch nach vorne auf die Robert-Schumann-Ausgabe (RSA) und die Robert-Schumann-Forschungsstelle (RSF) angezeigt. Die RSF verfolgt bekanntlich das Ziel einer historisch-kritischen Gesamtausgabe der musikalischen Werke Robert Schumanns (RSA) und hat es mit langjähriger Finanzierung vor allem durch das Programm der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, mit zusätzlicher Unterstützung durch mehrere Unternehmen sowie zuletzt Privatpersonen und Förderinstitutionen weit gebracht. Die bis jetzt fertiggestellten Bände der Ausgabe sind international verbreitet und hoch angesehen. Werke aus nahezu allen Serien sind ediert, die Serien Symphonien, Klavierwerke und Lieder werden in diesen Wochen beendet (siehe die Übersicht ab S. 170). Alle Bände bieten eine auf sämtlichen erreichbaren Quellen fußende Edition der Notentexte sowie sehr umfangreiche Dokumentationen zu den jeweiligen Werken, ihrer Entstehung, der Drucklegung, ihrer frühen Rezeption und ihrer nachweisbaren Quellen. Die Notentexte, Erkenntnisse und Dokumentationen der RSA bilden die Grundlage der modernen Schumann-Forschung und bilden den Ausgangspunkt für künftige Forschungen an und mit den Werken des Komponisten.

Das Jahr 2022 war für die RSF, deren Verantwortliche sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein ganz besonderes, war es doch geprägt durch besondere Herausforderungen, Umstände und Ungewissheit. In den Mitgliederversammlungen der

Schumann-Gesellschaft und in der letzten Ausgabe Nr. 44 der *Correspondenz* wurde auf die schwierige Lage der RSF hingewiesen, da die Förderung durch das Akademienprogramm Ende 2021 endgültig ausgelaufen war und zugleich im Januar 2022 die Büroräume in der Palmenstraße aufgegeben werden mussten. Ein Großteil der Bestände wurde daher eingelagert, was mit einem besonderen Aufwand für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbunden war. Dabei war zu berücksichtigen, dass bestimmte Materialien zugänglich gehalten werden mussten (im Original oder durch vorangehende Digitalisierung), um die ausstehenden Arbeiten im Jahr 2022 erledigen zu können.

Denn – das war die großartige Nachricht bis zum Ende des Jahres 2022 – Dr. Christina Thomas, Dr. Isabell Tentler, Dr. Timo Evers und Dr. Armin Koch konnten für das Jahr 2022 nochmals angestellt werden, ermöglicht durch eine überaus erfolgreiche Spendenaktion, die der Ehrenvorsitzende des Düsseldorfer Musikvereins, zugleich Mitglied der RSG Manfred Hill initiiert hatte, durch Spenden aus der Mitgliedschaft der RSG, sowie Zuschüsse mehrerer Stiftungen und der RSG.

Dank der finanziellen Unterstützung und dem intensiven Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das weit über den normalen Arbeitseinsatz hinausging, konnten trotz hinderlicher Umstände die vorgesehenen Arbeiten an den zugesagten Bänden 2022 durchgeführt werden. Noten- und Textteile sind bereits größtenteils gesetzt oder zumindest im Manuskript fertiggestellt.

An dieser Stelle sei dem Verlag Schott Music in Mainz und allen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dort für die fruchtbare Zusammenarbeit auch in schwierigen Zeiten herzlich gedankt. Papier-, Leinen- und, so kurios das klingen mag, Pappschuberbeschaffung gestalteten sich schwierig. In der drängenden Zeit hat der Verlag es möglich gemacht, parallel an der Drucklegung mehrerer Bände zu arbeiten und auch Teillieferungen (z.B. einzelne Opera) setzen zu lassen. Ebenso gilt Margit

L. McCorkle herzlicher Dank, die unermüdlich und überaus kooperativ und schnell die Übersetzungen auch von Teilen vorgelegt hat.

So konnte zunächst im Frühjahr der Doppelband Lieder 1 mit den ersten veröffentlichten Liedern Schumanns erscheinen: Er enthält den *Heine-Liederkreis* op. 24, *Myrthen* op. 25, *Drei Gedichte von Emanuel Geibel* op. 30 und *3 Balladen von Béranger und Chamisso* op. 31, herausgegeben von Tirza Cremer, Dr. Tentler und Dr. Thomas (op. 30 mit Tina Evers) (siehe Bericht ab S. 183).

Ende des Jahres wurde ein weiterer Doppelband mit den Werken für gemischten Chor veröffentlicht, den Dr. Thomas auf der Grundlage ihrer Dissertation erarbeitet und herausgegeben hat (siehe Bericht ab S. 179).

Die übrigen Bände werden nun nach und nach, voraussichtlich über zwei bis drei Jahre verteilt, gedruckt und ausgeliefert, nicht zuletzt, da es sich jeweils um umfangreiche Veröffentlichungen handelt, die bei der Anschaffung deutlich zu Buche schlagen. Hier seien nur die nächsten zwei Ausgaben genannt (zu den weiteren, in der Folge erscheinenden Bänden siehe ebenfalls die Übersicht ab S. 170):

In den ersten Monaten 2023 wird die Edition der ersten Sinfonie op. 38 erscheinen; Dr. Evers konnte die zwei Teilbände Ende des Jahres 2022 zum Druck freigeben. Danach wird der Band mit den zwei- und mehrstimmigen Liedern mit Klavierbegleitung veröffentlicht. Er beruht auf der Dissertation von Birgit Spörl, die vor einigen Jahren als Hilfskraft in der RSF gearbeitet hat, und wird von ihr und Dr. Koch heraus- und in Kürze freigegeben.

Neben der intensiven Arbeit an den Editionen war das Jahr auch von der Ungewissheit über die Zukunft der institutionalisierten Schumann-Forschung (neben der noch laufenden Brief-Edition), der RSF und damit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geprägt. Erst Anfang November traf endlich die erlä-

sende Nachricht ein, das beantragte neue Langfristprojekt im Rahmen des Akademienprogramms sei bewilligt. Welche Freude! Das Team will die Bände auch nach dem Ende der Verträge nach Möglichkeit bis zum Erscheinen begleiten, trotz der langen Ungewissheit, ob es ein neues Projekt geben würde, und trotz der weiteren Ungewissheit, ob sie – im positiven Fall – einen Platz im neuen Projekt finden werden. Denn alle Stellen müssen allgemein ausgeschrieben werden.

Das neue Projekt trägt den Titel *Robert Schumanns Poetische Welt (RSPW). Drama – Oratorium – Vokalsymphonik – Literarisches Werk. Historisch-kritische Hybridausgabe*. Das von der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, sowie der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München, gemeinsam getragene Vorhaben ist ein interdisziplinäres Editionsprojekt zu einem Komponisten des 19. Jahrhunderts, der Musik, Dichtung und Musikpublizistik in romantischer Perspektive verbunden hat. Die Laufzeit der Förderung beträgt 24 Jahre.

Schumanns literarisches sowie musikalisches Œuvre stehen im zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts für den musikästhetischen Diskurs, aber auch für die kompositorische Gegenwart. Kein anderer dichterisch wie musikalisch versierter Künstler verfolgte sein Konzept von Musik und Sprache in den Ausprägungen von Oper, Oratorium und neuen vokalsymphonischen Genres derart zielstrebig und vernetzt. Schumann reflektierte dabei sein Tun bis zuletzt in dichterischen und musikschriftstellerischen Arbeiten und im steten Austausch mit Künstlern seiner Zeit. Ziel des RSPW-Vorhabens ist die erstmalige vollständige Rekonstruktion der Poetischen Welt Schumanns über den Weg einer historisch-kritischen Edition des zentralen Bestands an Schriften, Dichtungen und Vokalkompositionen unter Berücksichtigung der intermedialen und historischen Bezüge. Die Darstellung der verschiedenartigen medialen Manifestationen wird sowohl auf einer Open-access-Plattform „Robert

Schumann-digital“ geleistet als auch in gedruckten Notenbänden. Erarbeitet werden sollen 22 Notenbände sowie die digitale Edition des dichterischen und schriftstellerischen Œuvres.

Das Projekt verbindet editorisch-philologische Grundlagenerschließung und rezeptionshistorisch überfällige Neubewertung mit einem interdisziplinären Ansatz zwischen Musik- und Literaturwissenschaft sowie Digital Humanities (Digitale Edition). Die Arbeit wird an den Standorten Leipzig, Frankfurt und Würzburg geleistet werden. Erfreulicherweise wird mit dem neuen Projekt die institutionalisierte Schumann-Forschung über viele Jahre gesichert. Welche Rolle die RSF in diesem Rahmen spielen kann, bleibt noch zu klären.

Am Ende dieses insgesamt erfreulichen Rück- und Ausblicks sei nochmals allen Personen und Institutionen sehr herzlich gedankt, die die *Neue Ausgabe sämtlicher Werke Robert Schumanns* bis zu dieser Zäsur durch ihre ideelle wie materielle Unterstützung ermöglicht haben, hier vor allem der Robert-Schumann-Gesellschaft Düsseldorf, die das Projekt Jahrzehnte hindurch als Herausgeberin begleitet hat. Der größte Dank aber gebührt dem Team der RSF, namentlich Dr. Armin Koch (Editionsleiter), Dr. Timo Evers, Dr. Isabell Tentler und Dr. Christina Thomas – ihre Namen stehen stellvertretend für alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in den zurückliegenden Jahrzehnten in Düsseldorf und Zwickau exzellente Arbeit für die philologische Sicherung und historische Einordnung des schumannschen Œuvres geleistet haben.